

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Dienstag den 8. Februar

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Reichstagsabgeordneten-Wahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. d. Mts. (Enzthäler Nr. 21) werden den Ortsvorstehern noch folgende weitere Weisungen erteilt:

1. Auf beiden Wählerlisten ist die Nummer des Wahlkreises (VII.) und die Nummer des Wahlbezirks, wie dies aus der erwähnten Bekanntmachung ersichtlich ist, beizufügen.

2. Am 22. Tag nach Beginn der öffentlichen Auslegung der Wählerliste, also am Montag den 14. Februar d. J. — weder früher noch später — sind die Wählerlisten von dem Gemeinderat bezw. Teilgemeinderat definitiv abzuschließen. Dies geschieht:

a. im Hauptexemplar der Wählerliste durch die Worte: „Abgeschlossen“
..... (Ort) den 14. Februar 1887.
Der Gemeinderat.
(Unterschriften.)

b. im zweiten Exemplar der Wählerliste durch die Worte:
„Abgeschlossen mit der amtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt.“
..... (Ort) den 14. Februar 1887.
Der Gemeinderat.
(Unterschriften.)

3. Ist dies geschehen, so sind beide Listen weiter zu beurkunden und zwar:

a. Das Hauptexemplar durch die Worte:
„Daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 23. Januar bis d. J. zu Jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl, acht Tage vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hiedurch bescheinigt.“
..... (Ort) den 14. Februar 1887.
(Amtsstempel.) Der Gemeinderat.
(Unterschriften.)

b. das zweite Exemplar durch die Worte:
„Daß das Hauptexemplar der vorstehenden Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung (u. s. w. wie oben 3a.)

Die pünktliche Ausstellung dieser Beurkundungen, nach vorstehender Anleitung,

wozu die hinausgegebenen Formulare (Anhängebogen) benützt werden können, aber weil sie für das Hauptexemplar und das zweite Exemplar verschieden sind, nicht verwechselt werden dürfen, wird den Gemeindebehörden nachdrücklich eingeschärft mit dem Bemerkten, daß wenn Fehler vorkommen, der Herr Wahlkommissär in Calw die Listen durch Expresboten auf Kosten des Schuldigen zurücksenden wird.

4. Sind diese Beurkundungen vollzogen, so ist

a. das Hauptexemplar der Wählerliste nebst Beilagen in der Gemeindegemeinschaft aufzubewahren.

b. das zweite Exemplar derselben sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung zuzustellen.

5. Daß dies geschehen ist, ist dem Oberamt gleich darauf anzuzeigen. Die Anzeige muß eine ausdrückliche Beurkundung darüber enthalten, daß das Erkenntnis des Gemeinderats über Einsprachen gegen die Wählerliste (falls solche erhoben wurden) — § 3 des Wahlreglements — und die Eröffnung desselben an die Beteiligten spätestens am Sonntag den 13. Februar d. J. erfolgt ist, sowie, daß beide gleichmäßig berichtete Exemplare der Wählerliste am Montag den 14. Februar d. J. von dem Gemeinderat bezw. Teilgemeinderat definitiv abgeschlossen worden sind und daß das zweite Exemplar der Wählerliste dem Wahlvorsteher ausgefolgt worden ist.

An diejenigen Ortsvorsteher von welchen diese Anzeige nicht bis zum Mittwoch den 16. Febr. d. J. beim Oberamt eingekommen sein wird, werden Wartboten abgeschickt werden.

6. Abgesehen von der in Ziff. 5 genannten Anzeige haben die Ortsvorsteher nach dem definitiven Abschluß der Wählerlisten die Zahl der Wahlberechtigten zu erheben und das Ergebnis bis zum Mittwoch den 16. d. Mts. an das Oberamt einzusenden.

7. Die Ortsvorsteher haben für die Beschaffung unangefangener Wahlurnen, sowie dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Wahl das Wahllokal sich in vorchriftsmäßiger Ordnung befindet und daß ein Abdruck des Wahlgesetzes und des Wahlreglements d. h. der Jahrgang 1871 des Regierungsblattes im Wahllokal während der Wahlhandlung aufgelegt ist.

8. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die ihnen mit heutiger Post zugegangenen Formulare zu Wahlprotokollen, Gegenlisten, Einladungsschreiben an Protokollführer und Beisitzer und Plakate zum Anschlag am Wahllokal den Wahlvorstehern alsbald zuzustellen und dieselben unter Hinweisung auf ihren früher geleisteten Dienst anzuweisen, sich mit aller Genauigkeit an die gesetzlichen Vorschriften zu halten, in welcher Beziehung auf die dem Schreiben des Oberamts an die Wahlvorsteher beigebrachte Belehrung Bezug genommen wird.

Dabei sind die Wahlvorsteher insbesondere noch auf Folgendes aufmerksam zu machen:

a. Der Protokollführer und die Beisitzer (3—6) sind von den Wahlvorstehern rechtzeitig aus der Zahl der Wähler ihres Wahlbezirks zu ernennen und mindestens 2 Tage vor dem Wahltermin einzuladen; beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung des Wahlvorstands zu erscheinen, wozu die gedruckten Einladungsschreiben zu verwenden sind.

Auf tüchtige Protokollführer ist ein Hauptaugenmerk zu richten; dieselben müssen gleichwie die Beisitzer die gesetzlichen Eigenschaften haben (§ 9 des Wahlgesetzes) dürfen also z. B. nicht Aceiser sein oder sonst ein Staatsamt bekleiden. Häufig wird sich die Verwendung von Schul Lehrern empfehlen, vorausgesetzt, daß sie Wähler sind.

Die Zahl der Beisitzer sollte nicht zu klein sein, da zu keiner Zeit der Wahlhandlung weniger als 3 Mitglieder des Wahlvorstandes gegenwärtig sein dürfen.

b. Es wird zweckmäßig sein, wenn der Protokollführer und derjenige Beisitzer, welcher die Gegenlisten zu führen hat, sich schon vor der Wahl mit den Formularen genau bekannt machen, damit sie im Anstandsfall sich noch rechtzeitig Belehrung erhalten können. Der Protokollführer hat die dem Einladungsschreiben beigebrachte Belehrung genau zu studieren.

c. In Betreff des Verfahrens bei der Wahlhandlung ist hauptsächlich zu beobachten, daß über die Dauer der Wahl das hinausgegebene Plakat am Wahllokal angeschlagen sein muß, daß den Wählern der Zutritt zum Wahllokal während der ganzen Wahlhandlung einschließ-



lich der Eröffnung der Stimmzettel offen steht und daß vor dem Beginn der Abstimmung der gesamte Wahlvorstand sich zu überzeugen hat, daß die Wahlurne leer ist.

d. Die bei der Wahl abgegebenen Stimmen sind mittelst Kreuzes in Kolonne 7 der Wählerliste zu vermerken.

Die Schlußbeurkundung der Wählerliste durch den Wahlvorstand hat zu lauten:

„Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Kolonne 7 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet:

..... den

Der Wahlvorstand

Vorsitzer: Beisitzer: Protokollführer:

Die Gegenliste ist in der aus dem Formular ersichtlichen Weise zu beurkunden. Ebenso ist das Wahlprotokoll nach der im Formular angegebenen Form abzufassen und zu beurkunden.

e. Die Wahlvorsitzer der einzelnen Wahlbezirke haben die Wahlprotokolle mit den bei der Wahl benützten Wählerlisten und zugehörigen Schriftstücken (Gegenlisten, den etwa nach § 20 des Wahlreglements dem Protokoll besonders beizubestehenden numerierten Stimmzetteln) nach Schluß der Wahl ungesäumt und jedenfalls so zeitig dem Wahlkommissär Herrn Oberamtmann Flagland in Calw unmittelbar einzureichen, daß sie spätestens am 24. Februar d. J. in dessen Händen sind.

Den 5. Februar 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsitzer.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 29. Dezbr. 1886 betr. die Führung von Fleischschauregistern (Amtsbl. von 1887 S. 45) werden die Ortsvorsitzer beauftragt, die Fleischschaukommissionen und Fleischschauer mit den Vorschriften dieses Erlasses genau bekannt zu machen, für Anschaffung der vorgeschriebenen Fleischschauregister, welche von der Meck'schen Buchdruckerei dahier bezogen werden können, Sorge zu tragen, deren ordnungsmäßige Führung zu überwachen und bis zum 1. März d. J. über die Benützung der neuen Fleischschauregister Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 5. Februar 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Straßenstein-Lieferungs-Akkord

Am Samstag den 12. d. Mts.
morgens 9 Uhr

wird auf dem Rathaus zu Wildbad das **Weißföhren** und **Schlagen** von 150 Rbm. Kplstföhren aus dem Bruch vis-à-vis der Sprollenmühle auf die beiden Kleinzthalsträßchen; ferner das **Brechen**, **Weißföhren** und **Schlagen** von 390 Rbm. harter Sandsteine auf die chauffierten Waldwege des Reviers verakkordiert.

Neuenbürg.

Wahl zum deutschen Reichstag. VII. Wahlkreis, 105. Wahlbezirk,

bestehend aus der Stadtgemeinde Neuenbürg mit der oberen Senfensabrik, Eisensfurt und Schleismühle.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag am

Montag den 21. Februar 1887

in dem hiezu bestimmten Wahllokale — dem Sitzungssaale des Rathauses zu Neuenbürg — stattfindet, daß die Wahlhandlung **vormittags 10 Uhr** beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsitzer ist ernannt: Stadtschultheiß **Bub** in Neuenbürg, zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Oberamtspfleger **Wehinger** in Neuenbürg.

Den 7. Februar 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Arnbach.

Vergebung von Schmiedarbeit.

Die Gemeinde beabsichtigt den Feuersee mit einer schmiedeisernen Einfriedung zu versehen.

Die Vergebung findet im Submissionswege und die Eröffnung der einlaufenden Offerten am

Montag den 14. Februar,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus statt.

Ebenfalls, sowie bei dem Unterzeichneten kann der 360 M betragende Kostenvoranschlag samt Plan eingesehen werden.

Neuenbürg, den 5. Februar 1887.
Linf, Stadtbaumeister.

Privatnachrichten.

Dobel.

2000 Mark

liegen bei der Gemeindepflege zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit zu 4 1/2 % parat.

Calw.

Eine sehr schöne, kräftig gebaute Simmmenthaler Kuh

(Rotblau) mit dem zweiten Kalb verkauft
C. Frohnmeyer zur Kanne.

Eine gesunde Amme

wird gesucht. Zu erfragen bei Frau Hebamme **Siegle** in Forzheim.

Dankagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns während dem Kranksein und des Hinganges unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter zu Teil wurde, sowie für die ehrende Begleitung zur Ruhstätte sagen wir den verbindlichsten Dank.
Ottenhausen, den 6. Febr. 1887.
Constantin, Max u. Vincenz Weiß.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M., Calw.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur radikalen Heilung der

Trunksucht

auch ohne Vorwissen und ohne Verunsicherung, die **Privatanstalt** für Trunksuchtleidende, **Stein, Säckingen (Baden)**. Briefen sind 20 J Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12jähr. glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Liederkranz Neuenbürg.
Singprobe

statt Donnerstag am **Mittwoch** abend.

Gef

Hiermit Konditor And

Fili

Ga

errichtet habe.

Ich erlau

wollgarnen

Garn D. M. C.

wärtige Kunde

aufgeben, diese

geöffnet.)

Unter 3

Goth

Bersich.

Bankfou

Bersicher

Dividend

Jahres-Norma

Z

Thätigkeit

K

Höchste R

Druckprob

einzelnen

franco.

Gum

altbewährtes

mittel geg

Heiserkeit,

W. Eichho

sind in 1/

1/

nur acht zu

bei G. W

G. Luft

Ghr. W

in G

Al

garant. fränk.

beziehen von

Pforzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Bahnhofstraße No. 1** (neben Herrn Konditor Knödler) eine

Filiale meines Strick-Geschäfts

verbunden mit einer

Garn- und Kurzwaren-Handlung

errichtet habe.

Ich erlaube mir besonders auf mein reichhaltiges Lager in **Woll- u. Baumwollgarnen** in den neuesten Farben, darunter eine große Auswahl in echtfarbenen Garn D. M. C., aufmerksam zu machen. Es ist die Einrichtung getroffen, daß auswärtige Kunden, die z. B. bei ihrer Ankunft eine Bestellung auf Strumpflängen u. aufgeben, dieselben bei ihrer Heimreise in Empfang nehmen können. (Auch Sonntags geöffnet.)

Unter Zusicherung billigster Bedienung achtungsvoll

Frau A. Wörner.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Jan. 1887: 68270 Pers. mit 510,290,000 Mark
Bankfonds ca. 135,800,000 Mark
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 174,700,000 Mark
Dividende: 43 % der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 34 bis 125 % der Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.
Theod. Weiss in Neuenbürg.
Fr. Romelsch in Wildbad.

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art, gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Stuttgart,**

welche diesem Geschäftszweige ihre ausschliessliche langjährige Thätigkeit widmet.

Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit Zeitungen!
Höchste Rabattgewährung. Annoncenenwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Aufführung der für jeden einzelnen Fall geeignetsten Blätter, Zeitungs-Verzeichniss gratis und franco.

Necht arabische Gummikugeln,

altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u. von **W. Eichhorn u. Co.,** Ludwigsburg
sind in 1/1 Schachteln à 35 S.
1/2 " " 20 S.
nur acht zu haben in Neuenbürg bei **C. Bügenstein,** Konditor,
G. Lustnauer, Kaufmann; und **Ehr. Boger,** Kaufmann in Calmbach.

Bamberg.

Kleesamen,

garant. fränk. Produkt, sehr vorteilhaft zu beziehen von

Theodor Güdel,

Landesprodukten en gros.

Delbronn, Dtl. Maulbronn.

Eine schöne, sechs Jahre alte **Grauschimmelstute,** Luxemburger, schwerer Schlag, vortrefflich in schwerem Zug sowie als Einpänner und einen **Schwarzschimmelwallachen,** drei Jahre alt, beide fromm, fehlerfrei und gut im Zug hat zu verkaufen.

Louis Wegner.

Neuenbürg.

Roh-, Vieh- u. Schweine-Markt Mittwoch, 9. Februar.

Ironik.

Deutschland.

Das vielbesprochene Schreiben, in welchem sich der Kardinalstaatssekretär Jacobini in Bezug auf eine vorausgegangene päpstliche Willenskundgebung über die Haltung des Zentrums in der Frage des Septennats ausdrückt, ist nun in die Öffentlichkeit gelangt. Dasselbe ist an

den Runtius in München gerichtet, welcher den Auftrag erhielt dem Fhrn. von Frankenstein (dem Führer des bayrischen Zentrums) von dem Inhalt des Schreibens Kenntnis zu geben. Der Papst hat ausdrücklich gewünscht, daß die Zentrums-partei im Reichstag das Septennat annimmt. Gleichwohl hat die Zentrums-partei gegen die Forderung der Reichsregierung gestimmt. Papsttum und Zentrum stehen also im Widerspruch. Was wird nun kommen, das Zentrum wird sich wohl unterwerfen müssen; wie steht es dann aber vor seinen Wählern da und womit will es sich rechtfertigen? — Es kann nicht bezweifelt werden, daß Fürst Bismarck von dem Inhalt dieser Depesche, noch ehe sie abgehandelt wurde, schon längst Kenntnis hatte und zwar schon, als er im Reichstage die bezügliche Andeutung fallen ließ und im Großen und Ganzen entsprechen auch die Aeußerungen des Papstes den von dem Charakter dieser Kundgebung gehegten Erwartungen. Vor allem ist die Entschiedenheit hervorzuheben, mit welcher das Zentrum darauf aufmerksam gemacht wird, daß es unbeschadet seiner sonstigen Aktionsfreiheit, in Angelegenheiten, in denen es sich um die Interessen der Kirche handele, nicht seinen eigenen Anschauungen zu folgen habe und die Art und Weise, in welcher der Papst die Septennatsfrage als mit diesen Interessen zusammenhängend bezeichnet, ist höchst charakteristisch. Offen weist er darauf hin, wie sehr eine andere Haltung des Zentrums in der Militärfrage die preussische Regierung zum äußersten Entgegenkommen in den kirchenpolitischen Verhandlungen bestimmt haben würde, und hebt ausdrücklich hervor, daß alsdann der heilige Stuhl eine günstige Gelegenheit gehabt haben würde, für die Erhaltung des Weltfriedens einzutreten und sich auf diese Weise Deutschland zu verpflichten. Außerdem wird vom Papste geflissentlich hervorgehoben, daß er mit seinen Ratschlägen an das Zentrum sich dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck habe angenehm machen und im Weiteren das mächtige deutsche Reich für die Lage des heiligen Stuhles habe günstig stimmen wollen. — Die ganze Kundgebung erscheint als eine bittere Pille, die dem Zentrum gereicht wird.

Diese Mißachtung des päpstlichen Willens, und das trügerische Spiel, das die H. Windthorst und Frankenstein mit ihrer eigenen Partei getrieben, dürfte sich doch an ihnen selbst rächen. Wenn ihnen eine Wiederwahl in den Reichstag glücken sollte, wie wollen diese Herren, die sich sonst immer unbedingt auf die päpstliche Autorität berufen, im Reichstage dem Kanzler, andern ehrlichen Politikern und ihren irreführten Fraktions-Genossen gegenüber treten?

Einiges Bemerkenswerte über die brennenden Frage des Tages in der Presse. Der amtlichen „Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen“ wird aus Wefferling bei Thann gemeldet, es sei dort das Gerücht verbreitet, daß alle französischen Dörfer hinter der Grenze mit Soldaten angefüllt seien. Die „Straßb. Post“ weiß zu berichten, daß überall in Elsaß-Lothringen die Holzankäufe in großem Maßstabe fortbauern. Bei Verdun, Lunéville, Toul werden gleichfalls Barackenlager erbaut. Die „Verl.



Pol. Nachr." fügen ihren früheren Meldungen hinzu, daß englische und amerikanische Waffenarbeiter zum Zwecke der französischen Gewehrproduktion nach Frankreich engagiert sind. In Verdun wird, ebenfalls nach einem offiziellen Blatte, eine Bombenfabrik errichtet, um 200,000 Bomben darin fertigzustellen. An der Errichtung von Baracken wird dort mit allem Eifer gearbeitet, nachts sogar mit Hilfe elektrischen Lichts. Das „N. Wiener Tagebl.“ glaubt, daß mehrere Regierungen (die englische und österreichische) in Paris darauf aufmerksam machten, es müßte doch ein Grund dafür angegeben werden, warum nur an der deutschen Grenze solche Baracken ein Bedürfnis geworden seien; und es wird angenommen, daß der französische Botschafter Herbertte dem Grafen Herbert Bismarck beruhigende Aufklärungen darüber zu geben versucht habe. Dagegen bringt der Pariser „Matin“ aus Wien datierte Nachrichten, wonach in Oesterreich die Situation als sehr gefährdend angesehen wird und wonach die militärischen Vorbereitungen in Oesterreich auf Deutschlands Anraten geschehen. Deutschland sei über Rußlands Haltung im Falle eines deutsch-französischen Krieges nicht beruhigt und habe Oesterreich eingeladen, sich entsprechend vorzusehen. Woltkes und Waldersee's Meinung wäre, jetzt sei der günstige Augenblick, um Krieg mit Frankreich zu führen, Spätee seien die Chancen nur mehr gering. Allerlei Mißliches wird auch über die russisch-deutschen Beziehungen berichtet, ohne daß es möglich ist, das Richtige aus dem Wirrwarr von Kombinationen und Sensationsnachrichten herauszufinden.

Der „Allg. Btg.“ schreibt man von Berlin: „Die Nachrichten über französische Kriegsrüstungen, die sich an der deutschen Grenze augenfällig bemerkbar machen, sind von einem großen Teil der freisinnigen Presse auf die leichte Achsel genommen und als Erzeugnisse der gouvernementalen Wahmache hingestellt worden, obgleich ihr Ursprungsort — reichsländische Lokalblätter — gänzlich unverdächtig war. Es wird wiederholt bestimmt versichert, daß man sowohl in den leitenden militärischen Kreisen als auch im auswärtigen Amt den Vorgängen an der Grenze die ernsteste Aufmerksamkeit widmet und nicht an dem Ernst der Lage zweifelt.“

Berlin, 5. Febr. Competenten Orts erfahren wir, daß die Absicht, den Antrag auf eine Kriegsanleihe von 300 Millionen einzubringen, nicht besteht. (F. 3.)

Metz, 4. Febr. Der Wahl-Ausruf Antoine's wurde polizeilich beschlagnahmt. Die Redaktion und Druckerei des „Moniteur de la Moselle“ wurde geschlossen. (F. 3.)

Der Ortsgesundheitsrat in Karlsruhe erklärt in seinen Bekanntmachungen folgendes: „In einer in sechs Sprachen abgefaßten Kellame preist ein gewisser H. Cléry in Marseille ein Pulver gegen Asthma an, welches durch den bei der Verbrennung sich entwickelnden Dampf selbst in den schwersten Fällen der Schwindsucht heilsam wirken soll. Die Untersuchung ergab, daß das Pulver ein Gemisch von Salpeter und eingetrockneten Blättern des Lobelienkrautes ist. Die

Wirkung kann nur eine ganz vorübergehende sein; jedenfalls ist das Mittel zur Heilung Schwindsüchtiger gänzlich ungeeignet. Die Schachtel mit Inhalt ist höchstens 50 J wert, weshalb der Preis von 3 Fres. 50 C. als ein übermäßiger bezeichnet werden muß. Wir warnen vor dem Ankauf dieses angeblich von den Ufern des Roten Meeres stammenden Mittels.“

Württemberg.

Neben den in § 8 Ziff. 3 der württembergischen Zusatzbestimmungen vom 1. Sept. 1881 zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands vorgesehenen Schul-Abonnementsfahrkarten für 12, 6 und 3 Monate werden solche Karten künftig auch für einen Monat, und zwar zum Betrag der 24fachen für die betreffende Person und Klasse sich berechnenden Tage, ausgegeben.

Gerb-Rinden-Versteigerung zu Heilbronn a. N. Am Montag den 14. Februar d. J., dem Tage vor dem Ledermarkt, von vormittags 10¹/₂ Uhr an findet in dem Saale des Gasthofes „zum Falken“ dahier, die alljährliche Rinden-Versteigerung statt, bei welcher ein großer Teil des Rindenerzeugnisses aus den Staats- und Kommunal- u. Forsten des Unterlandes zum Verkauf gebracht wird. Angemeldet sind ca. 33 000 Zentner. Eine Beilage der Nr. 6 des Gewerbeblattes bringt ein ausführliches Verzeichnis des Rindenerzeugnisses nach Staats-, Gemeinde-, Forsten, Revieren, Hiebarten und Sortimenten. — Den Kaufsliebhabern ist vor der Versteigerung Gelegenheit zur Besichtigung der Rindenmuster und Besprechung mit den Verkäufern gegeben.

Baihingen a. E. 4., Febr. Vor 2 Tagen erlitt ein in den besten Jahren stehender, verheirateter hiesiger Messerschmied schwere Brandwunden, welchen er heute nach unsäglichen Schmerzen erliegen ist.

Altensteig, 3. Febr. Gestern fand hier eine Plenarkonferenz unter Teilnahme sämtlicher Lehrer und mehrerer Geistlichen aus den beiden Konferenzsprengeln Nagold-Altensteig statt, auf welcher sich Bezirkschulinspektor Stadtpfarrer Mezger in Altensteig, welchem die Pfarrei Plieningen und das Bezirkschulinspektorat für den Stuttgarter Amtsbezirk übertragen wurde, von den Lehrern verabschiedete.

Neuenbürg, 6. Febr. Der hiesige Turnverein hielt gestern abend sein jährliches Tanzkränzchen in der „Alten Post“ ab. Die damit verbundene Maslerade gab dem Ganzen einen lebhaften, heiteren Charakter. In den Tanzpausen ließ sich der Turnergesangverein unter Leitung des Hrn. Bader mit einigen passenden Liedern hören. Auch das ernste Spiel des Turnens kam durch gelungene Stabübungen einer besonderen Menge, eingeübt durch Turnwart Bogt zum Ausdruck. Was noch besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist die gutbesetzte Musik, ein Streichquartett von der Kapelle der bad. Dagoner zu Karlsruhe, welche auch heute bei „Eßig“ konzertierte. Die Ordnung wurde durchaus aufrecht erhalten, was besonders bei der großen Zahl der tanzenden Paare geboten war und so kann

der Verein auf ein gelungenes Faschingskränzchen zurückblicken.

Oesterreich.

Wien, 5. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht das im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung erlassene Pferde-Ausfuhrverbot für sämtliche Grenzen des österr.-ungarischen Zollgebiets, welches mit dem Tage des Bekanntwerdens bei den Zollämtern in Kraft tritt.

Ausland.

Die französische Regierung zeigt ein starkes Bedürfnis, die in den letzten Tagen zu einer wahren Panik gesteigerte Besorgnis der französischen Bevölkerung zu beschwichtigen. Von allen Seiten werden beruhigende Erklärungen abgegeben, welche das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich als ein ungetrübt erscheinen lassen sollen. Aus allen Mitteilungen leuchtet nur das hervor, daß den Franzosen das Risiko eines Krieges mit Deutschland allmählig zum Bewußtsein kommt. Diese Erkenntnis mag dazu beitragen, unsere Nachbarn jenseits der Vogesen vor unbesonnenen Abenteuern zu warnen; an der Thatsache aber können alle friedlichen Versicherungen nichts ändern.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm des Berliner Correspondenten des „Standard“ versicherte Fürst Bismarck gestern dem Botschafter einer befreundeten Macht, er halte die in seiner jüngsten Rede erteilte Versicherung, Deutschland werde unter keinen Umständen Frankreich angreifen, vollständig aufrecht; Deutschland müsse jedoch schlagfertig sein, um einen etwaigen plötzlichen Angriff Frankreichs abzuwehren. (F. 3.)

Miszellen.

(Coulante Ragime.) Kellnerin: „Herr Wirt, a Maß Bier für'n Herrn Huber.“ — Wirt: „So, da steht grad' eine.“ — Kellnerin: „Aber dös Bier steht ja scho' a ganze Stund' da, dös is ja kaput.“ — Wirt: „Thut nix'n; der Huber ist Stammgast, der kommt doch immer wieder!“

Die Weisheit ist bekanntlich aus dem Gehirn Jupiters entsprungen. Was Wunder, daß sich so viele, aus deren Gehirn auch die Weisheit entsprungen ist, für Götter halten.

[Zur Vertilgung der Schwaben läßt sich folgendes Mittel anwenden.] Man nehme ein Waschbecken oder eine größere glasierte Schüssel, schütte etwas Bier hinein und stelle dieselbe des nachts auf den Fußboden des Raumes, wo sich die Schwaben aufhalten. Außerhalb um die Schüssel wickelt man Tücher herum. Die Schwaben, durch den Geruch des Bieres angezogen, klettern an den um die Schüssel gewickelten Tüchern leicht bis an den Rand derselben hinauf und rutschen an der glatten, glasierten inneren Seite der Schüssel hinab ins Bier, ohne wieder emporklettern zu können.

Anzei

Nr. 23.

Ercheint Diensta
im Bezirk vierte

**A. Amtsg
Dessentl**

Ludwig Bie
niebelsbach klag
entwichenen

Christian

Untern
wegen Schaden
Antrage auf
zur Bezahlung
pfligungs- u.
Folge der von
übten Körperve
klagten zur mi
Rechtsstreits v
Neuenbürg auf

Dienstag

vorr
Zum Zweck
wird dieser M
gemacht.
Neuenbürg
Gerichtschreib
B

Vermietung

Der Heubode
an der Wildba
Samstag
vorr
im Aufstreich v
Den 7. Febr

Fangh

Die Gemein
Kälbling nächst
Samstag
vorr
auf dem hiesige
187 St. for
mit
5 „ tan
2.2
11 „ for
4.8
4 „ tan
mit
wozu Liebhaber

